

Die Biologische Krebsabwehr

Sechs Säulen für die gesunde Körperbalance | Jürgen Lueger

Krebs gilt als die „Geißel“ der modernen Menschheit. Jährlich erkranken rund eine halbe Million Menschen in Deutschland neu an Krebs [1]. Je früher die Erkrankung entdeckt wird, desto besser auch die Aussicht auf den Heilerfolg. Knapp 250.000 Menschen sterben im Jahr allerdings an dieser Krankheit. Somit bleibt Krebs die zweithäufigste Todesursache nach den Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Mit das größte Problem, neben der Krankheit selbst, ist die Diagnose und die Mitteilung darüber an die Patienten. Für die Betroffenen und die Angehörigen ist das ein Schock, der für viele einem „Todesurteil“ gleicht.

Seit Jahrzehnten arbeiten Mediziner und Wissenschaftler mit Hochdruck an effektiven und nachhaltig hilfreichen Therapien für Krebspatienten. Es stellen sich viele Fragen, die für die Betroffenen nicht zu beantworten sind, die mentale Stärke allerdings schwächen: Warum hat es mich getroffen? Wie konnte ich die Krankheit bekommen? Und dann natürlich: Welche Therapie ist die richtige und kann sie mir helfen?

Die Psyche und die mentale, seelische Verfassung sind beim Behandeln einer Krankheit – insbesondere einer Krebserkrankung – der wesentliche Faktor. Die starke seelische Belastung und mentale Dysbalance muss als erstes behandelt werden, damit der Erkrankte den Glauben an die Genesung wiederfindet. Zusätzlich sollten die vorherrschenden Lebensumstände und alle anderen psychischen Komponenten untersucht werden. Leider gibt es immer wieder Menschen, die zu viele Kompromisse eingehen, die sie eigentlich gar nicht eingehen wollten. Auf lange Sicht führt das „Nicht-Nein-sagen-Können“ zu Krankheiten – vielfach auch zu Krebs.

Ein Einschub sei an dieser Stelle noch erlaubt: Kompromisse sind immer die schlechtesten Lösungen, da sie eine „lose-lose-Situation“ beziehungsweise eine „no-win-Situation“ für alle Beteiligten bedeutet.

Die Schulmedizin hält ein relativ überschaubares Therapieangebot für das Behandeln von Krebs bereit: Operation, Bestrahlung und Chemotherapie. Mit diesen Methoden



sollen möglichst schnell viele Krebszellen entfernt beziehungsweise zerstört werden. Das Problem dabei ist aber, dass auch die gesunden Zellen in Mitleidenschaft gezogen werden.

Ist der Patient dann operiert (hat also unter Umständen den Primärtumor entfernt bekommen), bestrahlt und mit Chemo versorgt, dann gilt er – sollte keine Besserung eingetreten sein – als austherapiert. Das heißt, die Klaviatur der Schulmedizin wurde vollkommen gespielt und schulmedizinisch ist nicht mehr zu helfen! Bei einigen Tumorerkrankungen umfasst die Behandlung auch noch eine Hormontherapie.

Viele Patienten begeben sich dann, nach dem Eintreten der oben geschilderten Situation, auf die Pfade der Naturheilkunde. Oftmals zu spät, da der Körper und das Immunsystem meist so geschwächt sind, dass mit

alternativen Therapien so gut wie nichts mehr ausgerichtet werden kann. Wäre es da nicht klüger, erst den alternativen Weg zu beschreiten und dann – falls dieser nicht erfolgreich gangbar war – sich der Schulmedizin zuzuwenden?

Austherapiert – und nun?

Die biologische Krebsabwehr ist ein ganzheitlicher medizinischer Ansatz, der den gesamten Menschen betrachtet und nicht nur die vorherrschende Erkrankung. Sie ist sowohl ein alternativer Ansatz, als auch eine begleitende Therapieform, die ergänzend zur schulmedizinischen Behandlung integriert werden kann. Und – in der Tat – immer mehr Patienten und auch Ärzte vertrauen der Naturheilmedizin.

Die drängendste Frage hierbei lautet: Kann diese sanfte Medizin tatsächlich bei Krebs wirken?

Was ist Krebs und wie entsteht er?

Die Deutsche Krebshilfe schreibt hierzu: „Krebszellen entstehen, wenn sich bestimmte Abschnitte der Erbsubstanz (Gene) verändern, diese Veränderung nicht mehr repariert und die Erbinformation dadurch verfälscht werden.“ [2]

Wenn die Menschen älter werden, dann arbeitet das „Reparatursystem“ nicht mehr so zuverlässig wie in jungen Jahren. Das lässt sich durch die Zahlen der Neuerkrankungen belegen. Krebs ist aber auch ein Sammelbegriff für viele Krankheiten mit gemeinsamen Merkmalen. Ein besonderes ist, dass sich ursprünglich normale Gewebezellen unkontrolliert vermehren und zu Krebszellen werden. Zusätzlich können sich diese von ihrem Entstehungsort lösen und an anderen Stellen im Körper neue „Ableger“ bilden, die sogenannten Metastasen.

Wie wird Krebs ausgelöst?

Zu den äußeren Faktoren, die Gene verändern und das Entstehen von Krebs begünstigen können, zählen Chemikalien, Tabakrauch, erhöhter Alkoholgenuß, UV-Strahlung, chronische Infektionen, Elektrosmog, Geopathie und Feinstaub. Ebenfalls ungünstig wirken sich Vitalstoffmangel, eine ungesunde Lebensweise mit wenig Gemüse und

Obst sowie unregelmäßiger Bewegung aus. Zudem kann der Körper nur durch das tägliche Trinken von ausreichend gesundem Wasser gut entgiften und Schadstoffe aus dem Organismus schwemmen. Gesundes Wasser bedeutet, frei von Kohlensäure und arm an Mineralien.

Warum sind Tumorzellen so gefährlich?

Krebszellen stimulieren sich selbst zur Teilung und ignorieren wachstumshemmende Signale aus der Zellumgebung wie Grenzen von Organen. Sie können sich unendlich oft teilen und sind nahezu unsterblich. Sie sind in der Lage, bestehende Blutgefäße für ihr eigenes Fortleben anzuzapfen.

Die gefährlichste Eigenschaft von Krebszellen besteht jedoch darin, in benachbartes Gewebe einzudringen, sich im Körper auszubreiten und an entfernten Stellen Tochtergeschwülste (Metastasen) zu bilden. Vor allem diese Metastasen machen einen bösartigen Tumor zur lebensbedrohlichen Gefahr.

Gemeinsamkeit: Der gestörte Stoffwechsel

Der deutsche Zellbiologe Prof. Dr. Otto Heinrich Warburg erhielt 1931 den Nobelpreis für Medizin. Er gilt als einer der führenden Zellbiologen des 20. Jahrhunderts und stellte die Hypothese auf, dass Tumore entstehen, weil die Energiegewinnung der Zellen gestört sei.

Die Zellkraftwerke (Mitochondrien) stellen dem Körper Energie zur Verfügung. Die Energie wird im Idealfall über das Verbrennen von Sauerstoff bereitgestellt. Funktioniert die Energiegewinnung nicht mehr richtig, dann verbrennen die Zellen keinen Sauerstoff mehr, sondern stellen diese Energie über das Vergären von Zucker bereit.

Die Gründe für das Ändern der Energiegewinnung liegt im Abfallen der Zellspannung durch unterschiedliche Faktoren wie Elektrosmog, Fehlernährung, Vitalstoffmangel oder Stress.

Zusätzlich ist es negativ für alle Menschen – insbesondere für Krebspatienten – wenn der Körper übersäuert, denn dann können sich die Tumorzellen ungebremst vermehren. Von einer Übersäuerung spricht man bei einem pH-Wert von unter 7,4.

Weiter erforschte Prof. Dr. Warburg den Zusammenhang zwischen dem pH-Wert und dem Sauerstoffgehalt der Zellen. Nach seinen Studien bedingen sich Übersäuerung und das Fehlen von Sauerstoff im Körper gegenseitig, da das eine dem anderen folgt. Er entschlüsselte, dass eine von ausreichender

Sauerstoffzufuhr abgeschnittene Zelle von aerober Atmung (Sauerstoff-Atmung) auf anaerobe Atmung (Blutzucker-Atmung) umschaltet, um nicht abzusterben. Ein höherer pH-Wert, also ein basischer oder alkalischer, bedeutet auch eine höhere Konzentration von Sauerstoffmolekülen. Diese hohe Konzentration ist notwendig, um gesunde Zellen gesund zu halten. Ein niedriger pH-Wert, der als „sauer“ bezeichnet wird, stellt eine niedrigere Konzentration von Sauerstoffmolekülen dar.

Sind die Zellen schlecht mit Sauerstoff versorgt, dann funktionieren die Zellen nicht mehr optimal, werden immer schwächer und wir erkranken. Das versuchen die Zellen zu verhindern, indem auf das „Notprogramm Zuckeratmung“ umgeschaltet wird. Dabei teilen sich die Zellen allerdings ungebremst, was einen Tumor entstehen lässt. Wenn sich dieser entwickelt, hat der Körper noch die Möglichkeit, den „Sterbeprozess“ von Gewebe und Zellen umzulenken. Dazu muss das Milieu des Körpers geändert werden. Ist dieses eher basisch, dann kann die Zellteilung gestoppt werden und Krebszellen können sich zurückbilden.

Biologische Krebsabwehr

Ich bin ebenfalls der Meinung, dass es sich bei Krebserkrankungen um eine massive Stoffwechselstörung handelt. Warum? Weil bei den Erkrankten der Stoffwechsel nicht mehr richtig funktioniert. Die Zellspannung liegt nicht mehr im optimalen Bereich von -70 bis -110 Millivolt (mV). Das heißt, die Zellen können nicht mehr mit den lebensnotwendigen Vitalstoffen versorgt und die Toxine nicht mehr als der Zelle transportiert werden.

Wie kann nun also vor diesem Hintergrund eine biologische Krebsabwehr aussehen?

Moderne Behandlungsmethoden aus der Orthomolekularen und der Energiemedizin zeigen wie wir eine Krebserkrankung positiv beeinflussen können. Unser Konzept soll die gesunde Körperbalance wiederherstellen. Dieser ganzheitliche Ansatz steht auf sechs Säulen:

1. Gesund ernähren und auf Kohlenhydrate verzichten.
2. Ausreichend kohlenstoffarmes und mineralarmes Wasser trinken.
3. Optimal versorgt sein mit den 47 essenziellen Vitalstoffen.
4. Stromfrei therapieren mit analogen Frequenzen.
5. Jeden Tag Sport.
6. Herdbelastungen beseitigen.

Humoralmedizin verstehen und anwenden



Warum wirkt ein feucht-warmes Mittel bei einem typischen Sanguiniker anders als bei einem Melancholiker? Patrick Seiz und Thomas Moser führen ihre Leser Schritt für Schritt zum Verständnis der Vier-Elemente- und Temperamentelehre. Das Fachbuch erklärt die Philosophie und Zusammenhänge in der Humoralmedizin. Die typischen Begriffs-Quartette der Elemente, Humores und Temperamente werden mit prägnanten Typologien greifbar und Fallbeispiele und Selbsttests laden zum Anwenden ein.

- Vier-Elemente-Lehre: Feuer, Wasser, Erde, Luft
- Zusammenhang zwischen Humores (Säften), dem Körper und Krankheitssymptomen
- Eukrasie und Dyskrasie
- Choliker, Phlegmatiker, Sanguiniker oder Melancholiker
- Mit zahlreichen Tabellen, Grafiken und einem Glossar

Patrick Seiz · Thomas Moser
Humoralmedizin – Grundlagen und Einsatz
 2. Auflage 2018, 144 Seiten,
 ISBN 978-3-947566-46-4, **29,95 Euro**

Leseprobe unter www.ml-buchverlag.de

Unser Bestellservice



09221 / 949-389



09221 / 949-377



www.ml-buchverlag.de



vertrieb@mgo-fachverlage.de

Säule 1: Gesunde Ernährung

Aus bioenergetischer Sicht ist es für Patienten mit Krebserkrankungen enorm wichtig, dass sie ihre Ernährung sofort und komplett umstellen. Dabei sollten speziell Kohlenhydrate gemieden werden, da diese im Blut zu Zucker umgewandelt werden. Zucker ist der Energielieferant für Krebszellen. Daher muss diese Energiezufuhr sofort gestoppt werden.

Zudem wird nach dem Zuführen von Kohlenhydraten die Insulinproduktion angestoßen. Insulin ist ein Hormon, das den Transport des Blutzuckers in die Zellen fördert. Gleichzeitig wird allerdings der Stoffwechsel beziehungsweise der Fettabbau gebremst. Darüber hinaus ist Insulin ein wachstumsförderndes Hormon, das auch das Wachstum von Tumoren fördert. Das heißt: kein Brot, keine Nudeln, keine Kartoffeln, kein Reis, keine Süßigkeiten, kein Alkohol und keine zuckerreichen Getränke.

Stattdessen: Reichlich frische Nahrung mit viel Obst und Gemüse (idealerweise nicht roh), hochwertigem Eiweiß und gesunden Fettsäuren sowie ausreichend Wasser halten den Stoffwechsel in Schwung.

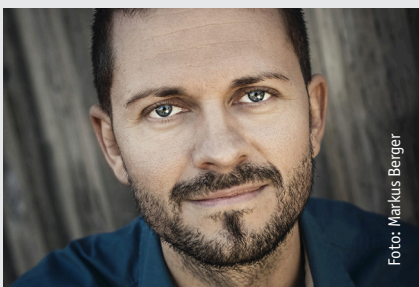


Foto: Markus Berger

Jürgen Lueger

Der österreichische Therapeut, Bioenergetiker und Buchautor. Jürgen Lueger ist Entwickler der „Symbioceuticals“ Nahrungsergänzungen und der Symbioceuticals-Biofeld-Methode (SBM) für ganzheitliche Gesundheit. Als Therapeut für Humanenergetik und Holopath unterrichtet er an der Paracelsusschule in Freilassing. Seit 2009 praktiziert er in seiner Naturheilpraxis für Bioenergetik in Salzburg und gründete 2014 die Symbioceuticals Harmonizer GmbH, bei der er als Geschäftsführer tätig ist.

Kontakt:

BIOENERGETIC Jürgen Lueger
Otto-Holzbauer-Straße 1–3
5020 Salzburg, Österreich
j.lueger@symbio-harmonizer.com
www.bioenergetic.cc

Säule 2: Genügend Wasser

Der ausgeglichene Wasserhaushalt ist die Basis für das Funktionieren des menschlichen Organismus. Wasser dient dabei vor allem als Lösungs- und Transportmittel für Nährstoffe, Enzyme, Hormone und Stoffwechselprodukte. Gleichzeitig schleust es die Abfallprodukte des Stoffwechsels aus dem Körper (vorwiegend Harnstoff und Salz).

Wasser ist das beste Getränk, das wir zu uns nehmen können, wenn es keine Kohlensäure und nur wenig Mineralien enthält. Die prickelnde Kohlensäure perlt zwar schön im Mund, führt aber zu einer erhöhten Säurebelastung im Körper. Wenig Mineralien deshalb, weil mineralhaltiges Wasser den Körper nicht mehr entgiften kann, da es bereits gesättigt ist.

Säule 3: Optimale Versorgung

Es gibt 47 essenzielle Mikronährstoffe, die lebenswichtig für den menschlichen Organismus sind.

Viele Menschen weisen einen Mangel an diesen Nährstoffen auf, selbstverständlich auch Krebspatienten. Es liegt nahe, dass dieser Mangel den Stoffwechsel negativ beeinträchtigt und somit das Entstehen von Krebs begünstigt.

In jedem Fall sollten die Vitalstoffe im Blut im Rahmen einer speziellen Blutuntersuchung gemessen werden. Vorhandene Mängel können mit Hochleistungsmikronährstoffen schnell und einfach aufgefüllt werden. Dafür ist es allerdings elementar wichtig, dass diese Vitalstoffe zu 100 Prozent biologisch sind, ohne Füllstoffe produziert und ökologisch verpackt sind. Die optimale Verpackung ist das Dunkelviolettglas, da dieses nur den vitalisierenden Teil des Lichts an die Produkte lässt.

Säule 4: Analoge Frequenzen

Analoge, also körpereigene, Frequenzen helfen dem Körper dabei, die funktionschwachen Organe zur Arbeit anzuregen. In meinem energitherapeutischen Institut werden Geräte ohne Fremdstrom eingesetzt, das heißt diese funktionieren rein mit Körperenergie!

Überlagert man einen Krankheitserreger mit seiner (um 180 Grad phasenverschobenen) Eigenfrequenz, dann wird dieser unschädlich gemacht beziehungsweise harmonisiert.

Nebenwirkungen können dabei nicht auftreten, allerdings zeigen sich sogenannte Erstverschlimmerungen, ähnlich wie in der Homöopathie, die Wirksamkeit der begonnenen Therapie an.

Diese Therapieform ist schmerzfrei, gut verträglich und für Patienten jeden Alters geeignet.

Säule 5: Sport

Wenn wir Sport treiben, dann verbrennt der Körper die Kohlenhydrate beziehungsweise den Zucker im Blut, um dann auf den gespeicherten Zucker in den Fettreserven zugreifen zu können.

Je weniger Kohlenhydrate verzehrt werden, desto schneller greift der Körper auf die Fettdepots zu. Weniger Fett und mehr Muskeln wirken sich grundlegend positiv auf unser Wohlbefinden aus.

Säule 6: Herdbelastungen beseitigen

Eine der ersten Aktionen sollte lauten, den Körper von Herdbelastungen zu befreien.

Falls man wurzeltote Zähne im Mund hat, dann sollten diese entfernt werden. Ob ein solches Problem vorliegt, lässt sich relativ schnell mit dem kinesiologischen Muskeltest feststellen. Im nächsten Schritt sollte dann der behandelnde Zahnarzt aufgesucht werden.

Eigene Tipps

Flankierend hierzu empfehle ich bei der Krebsbehandlung eine hochdosierte, intravenöse Vitamin-C-Therapie und die tägliche Einnahme von 25 bis 50 Aprikosenkernen (Laetrit, Vitamin B17). Und – starke Base mit Zucker! Genauer gesagt: Natrium-Bikarbonat mit 100 Prozent biologischem Ahornsirup.

Wie allgemein bekannt ist, lieben Krebszellen Zucker. Jede Krebszelle verstoffwechselt das 15-fache an Zucker als jede gesunde Zelle. Bei dieser Herangehensweise sollen die Krebszellen „überlistet“ werden. Der Zucker schleust quasi das stark basische Bikarbonat in die Krebszelle und tötet sie ab bevor sie weiterwachsen kann. ■

Literaturhinweis

- [1] Krebs in Deutschland 2013/2014, 11. Ausgabe, 2017, RKI (Stand 2014)
- [2] Deutsche Krebshilfe
- [3] Destatis, Statistisches Bundesamt, www.destatis.de
- [4] <http://www.bc.edu/schools/cas/biology/facadmin/seyfried.html> – Dr. Seyfried, *Cancer as a Metabolic Disease* (Wiley, 1st ed., 2012.)
- [5] Dr. Rüdiger Dahlke: *Gesund mit Dahlke – Krebs Krankheit als Symbol*
- [6] Jürgen Lueger: „Glauben Sie noch an den Weihnachtsmann?“, SYMBIOLIFE Verlag
- [7] Marc Sircus, „Natriumbicarbonat - Krebstherapie für jedermann“, MobiWell Verlag